

„Johanna, gib mir ein Gesangbuch,“ rief die glückliche Frau. Dann las sie mit bewegter Stimme dem Mann das schöne Lied vor: „Wie soll ich dich empfangen.“ Als sie an den Vers kam:

Er kommt, er kommt mit Willen,
Ist voller Lieb' und Lust,
All' Angst und Not zu stillen,
Die ihm an euch bewußt,

da beugte er den Kopf und schluchzte laut. Als sie geendet und er sich beruhigt hatte, sagte er aus einem Liede, das er als Knabe auswendig gelernt hatte und das die lieben Leserinnen alle kennen, mit lauter Stimme, so daß auch die Kinder aufmerkten, den Vers:

Nun weiß und glaub' ich feste,
Ich rühm's auch ohne Scheu,
Daß Gott, der Höchste' und Beste,
Mein Freund und Vater sei.
Und daß in allen Fällen
Er mir zur Seiten steh
Und dämpfe Sturm und Wellen
Und was mir bringet Weh.

Die jungen Mädchen aber spürten noch größere Freude im Herzen, besonders Maria kam strahlend nach Hause und erzählte dem Vater und der guten Mine alles, was sie erlebt hatte.

7. Kapitel.

Der heilige Abend.

Am Tage vor dem Fest half Maria der Mine überall in Küche und Haus. Gescheuert und gepuzt hatte das gute Mädchen schon die Tage vorher, heute